

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-54094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-54094)

# Blätter für Stadt und Land.

## Beiblatt zur Oldenburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal in  $\frac{1}{2}$  Bogen. Der Pränumerationspreis für das Vierteljahr dieser Blätter allein ist 18 Grote Cour., mit der Oldenburger Zeitung zusammen genommen 48 Grote. — Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Sonntag, den 6. Juli.

1851.

N<sup>o</sup>. 27.

### Statistische Nachrichten über die Pferdezucht im Herzogthum Oldenburg.

Die Pferdezucht, welche besonders durch Anton Günther sehr gehoben wurde, hat sich auch in neuerer Zeit der Fürsorge der Landesregierung, und gewiß nicht ohne günstigen Einfluß, zu erfreuen gehabt. Durch die Reg.-Bekanntm. v. 20. Dec. 1819 wurde bestimmt, daß kein Hengst im Lande zum Bedecken fremder Stuten benützt werden dürfe, welcher nicht von einer Röhungs-Commission dazu tüchtig erkannt worden, daß den drei vorzüglichsten Beschälern jährlich eine Prämie aus der Landeskasse zuerkannt werden solle, daß das Beschälgeld für eine Stute nicht weniger als  $1\frac{1}{2}$   $\text{R}$  Gold betragen dürfe, und daß die Beschälhalter Verzeichnisse der gedeckten Stuten führen sollten. Später (1830) wurden Beschälstationen durch Hengste des Marstalls errichtet und die Prämien für Hengste erhöht. Durch die Reg.-Bekanntmachung vom 4. Juli 1840 wurden auf höchste Verfügung jährlich 16 Prämien für Zuchtstuten ausgesetzt und diese durch Reg.-Bekanntmachung v. 5. Oct. 1844 um zwei Prämien jährlich vermehrt. Im Jahre 1851 wurden die Prämien für Hengste durch Reg.-Bekanntmachung v. 25. April abermals erhöht, auch ordnete die Großherzogliche Regierung durch Rescript vom 1. Februar d. J. die Aufnahme vollständiger statistischer Nachrichten über die Pferdezucht durch die Aemter an. Die unter A. und B. hierneben mitgetheilten Verzeichnisse sind aus diesen Nachrichten zusammengestellt.

A. Das Verzeichniß der Hengste welche zum Bedecken fremder Stuten im Jahre 1850 im Herzogthume Oldenburg gedient haben und deren Nachzucht (Anl. A.) ergibt, daß von 107 Hengsten 7081 Stu-

ten gedeckt und davon etwa 5000 Füllen im Frühjahr 1851 gefallen sind, wenn man diejenigen Stuten, deren Trächtigkeit nicht hat ermittelt werden können \*), mit in Rechnung bringt. Die Zusammenstellung der Verzeichnisse derjenigen Hengste, welche 1849 gedeckt haben, ergibt, daß von 94 Hengsten 6388 Stuten gedeckt, von denen 4895 als tragend angegeben sind. Diese Nachrichten vom Jahre 1849 sind aber nicht vollständig genug, um eine sichere Vergleichung anstellen zu können, indem namentlich die herrschaftlichen Hengste, welche 1849 gedeckt haben, nicht aufgeführt sind. Auch beruhen die Angaben der tragend gewordenen Stuten nicht allenthalben auf sicheren Nachrichten. Es lassen sich daher erst in der Folge sichere Vergleichungen anstellen.

B. Das Verzeichniß der Zuchtstuten, welche in den verschiedenen Aemtern des Herzogthums gehalten werden, und deren Nachzucht (Anlage B.), ist in diesem Jahre zum ersten Male aufgestellt, aber noch nicht in allen Theilen vollständig, weil in einigen Aemtern diejenigen Stuten, welche von Hannoverischen Hengsten gedeckt sind, noch nicht darin aufgenommen sind, z. B. nicht im Amte Delmenhorst. Die Zahl der auf diese Weise nicht im Verzeichniß aufgeführten Stuten ist nicht ganz unerheblich, und mag etwa auf 150 bis 200 Stück angeschlagen werden können. Man kann also die Zahl der 1850 gedeckten Zuchtstuten des Herzogthumes nahe an 7000 annehmen, wovon gegen 4900 Füllen geboren sind. Oben an in der Pferdezucht steht der Kreis

\*) Die in der letzten Abtheilung unter der Bezeichnung „ungewiß“ aufgeführten Stuten, sind solche, welche entweder in andere Hände gekommen sind, oder im Besitze von Ausländern sich befinden oder endlich deren Trächtigkeit noch zweifelhaft war.





Dvelgönne, wo im Jahre 1850 36 geführte Hengste über dritthalb tausend Stuten gedeckt haben und wo 2387 Zuchstuten gehalten werden, von denen etwa 1800 Füllen erwartet wurden. Rechnet man im Kreise Dvelgönne das Amt Landwühdren ab, wo die Pferdeucht sehr unbedeutend ist, indem nur eine Zuchstute auf 190 Stück kommt, so wird eine Zuchstute auf 32 Stück gehalten. Dem Kreise Dvelgönne steht zunächst der Kreis Sever, wo auf 90 Stück eine Zuchstute kommt. Dieser Kreis ist für die Pferdeucht von nicht geringerer Bedeutung wie der Kreis Dvelgönne, weil dort so wie in Ostfriesland sehr viele Füllen von den Landleuten angekauft und vier oder fünf Jahre alt verkauft und ins Ausland ausgeführt werden, während die Zahl der dort gezüchteten Füllen verhältnismäßig unbedeutend ist und hinter derjenigen des Kreises Dvelgönne sehr zurücksteht. Ähnlich wie im Kreise Dvelgönne wird die Pferdeucht in den Ämtern Elsfleth und Berne betrieben, wo auf 47 Stück beziehentlich auf 57 Stück eine Zuchstute kommt. Nur durch die starke Ausfuhr der Füllen, welche theils  $\frac{1}{2}$  Jahr, theils 1— $1\frac{1}{2}$  Jahr alt nach Severland, Ostfriesland und Thüringen verkauft werden, ist die starke Füllenzucht in dem Kreise Dvelgönne und einigen anderen Ämtern des alten Herzogthumes möglich geworden, indem hier nur sehr wenige Hengstfüllen und nur ein Theil der Stutfüllen bis zum volljährigen Alter herangezogen werden. Durchschnittlich im ganzen Herzogthume kann man annehmen, daß von 7 Stuten, welche 1850 gedeckt sind, 5 tragend geworden. Auf fallend ungünstig ist das Resultat nur im Kreise Cloppenburg, wo nur reichlich die Hälfte der gedeckten Stuten tragend geworden ist. Dies ungünstige Resultat wird auf die starken Nachfröste im Frühjahr 1850 geschoben, indeß auch in früheren Jahren war hier das Resultat ungünstiger als in anderen Kreisen. Man darf daher wohl annehmen, daß es dem Mangel an guten Weiden im Kreise Cloppenburg zuzuschreiben ist. Es dürfte überall zweifelhaft sein, ob bei dem Mangel guter Weiden die Füllenzucht einen lohnenden landwirthschaftlichen Betrieb gewährt, und ob es nicht in solchen Fällen rathamer ist, junge dreijährige Pferde, die schon auf der Weide groß geworden, anzukaufen und durch gute Kornfütterung und mäßige Arbeit auszubilden,

und dieselben 5 oder 6 Jahr alt zum Verkauf zu bringen, wo sie dann bei guter Behandlung bis dahin einen viel höheren Werth haben. Soll aber diese Aufzucht von Pferden für den Landmann Gewinn bringen, so muß er sich entschließen, beim Ankauf hohe Preise anzulegen, denn nur ein Luxuspferd kann in der Periode von 3 bis 6 Jahren sehr an Werth gewinnen.

Erst wenn die statistischen Nachrichten mit der jetzt vorgeschriebenen Sorgfalt eine Reihe von Jahren fortgesetzt sind, wird sich mit mehr Sicherheit beurtheilen lassen, ob die Bodenverhältnisse im Kreise Cloppenburg der Füllenzucht im Durchschnitt so ungünstig sind, daß man davon abrathen muß.

Eine besondere Erwähnung verdient noch das Amt Landwühdren, wo bei durchaus gleichen Verhältnissen wie in den übrigen Theilen des Kreises Dvelgönne, die Pferdeucht sehr zurück ist. Sollte auch die Zahl der Zuchstuten etwas größer, als angegeben sein, weil vielleicht einige nicht aufgenommene Stuten von Hannoverischen Hengsten gedeckt sind, so ist doch die Füllenzucht unbedeutend. Der Grund davon ist wohl hauptsächlich in der geringeren Anregung zu diesem wichtigen landwirthschaftlichen Industriezweig zu suchen. Die Verbindung dieses Amtes, welches an dem rechten Ufer der Weser belegen ist, mit den übrigen Ämtern des Kreises ist schwierig und unbedeutend, und schon der Einfluß, welchen der Graf Anton Günther auf die Pferdeucht übte, hat sich hierher wohl nur in geringerer Weise erstreckt. An der Föhrung der Hengste und Stuten und der Prämienvertheilung nimmt das Amt Landwühdren fast keinen Theil, indem dort eine besondere Föhrung für Hengste, wegen der schwierigen Verbindung mit dem linken Weserufer, eingerichtet ist. Ob diesem Mangel dadurch abzuhelfen ist, daß die Föhrungs-Commission sich auch dorthin begiebt, dürfte eine nähere Erwägung verdienen.

Endlich muß hier noch angeführt werden, daß durch die Herren Lübben im Sommer 1850 vier Yorkshire-Hengste in England angekauft sind, welche für sehr geeignet zur Verbesserung der Pferdeucht gehalten werden und sich des allgemeinen Beifalls erfreuen. Zwei dieser Hengste haben in diesem Frühjahr im Kreise Dvelgönne, einer im Amte Elsfleth und einer im Amte Barel, die drei ersteren zu  $1\frac{1}{2}$  und letzterer zu 1 Pistole die Stute, über 300 Stuten gedeckt. Bei der Hengstföhrung am 10. d. M. zu Dvelgönne werden alle 4 Hengste dort vorgeführt werden und dürfte es sich für den Pferdeliebhaber der Mühe lohnen, dorthin eine Reise zu machen.

Oldenburg, 1851 Juli 3.



**A. Verzeichniß der geföhrten Hengste und  
Marstall-Beschäler,**

welche im Jahre 1850 im Herzogthum Oldenburg  
gedeckt haben, und Nachrichten über deren  
Nachzucht.

Bezirk worin die Hengste gedeckt haben. Benennung.	Zahl der Heng- ste.	Nachzucht derselben. Zahl der Stuten welche			
		ge- deckt.	tra- gend.	güft.	unbe- fümmt.
<b>I. Kreis Oldenburg.</b>					
1. Stadt und Stadt- gebiet Oldenburg: Herrschaftl. Hengste	3	55	37	17	1
2. Amt Oldenburg	2	236	157	77	2
3. " Elsfleth	9	655	499	138	18
4. " Zwischenahn	2	149	115	34	—
Summe I.	16	1095	808	266	21
<b>II. Kreis Neuenburg.</b>					
5. Amt Rastede	1	120	89	30	1
6. " Westersede	4	371	232	135	4
7. " Bockhorn	3	230	153	73	4
8. " Barel	1	108	76	29	3
Summe II.	9	829	550	267	12
<b>III. Kreis Ovelgönne.</b>					
9. Amt Brake	9	612	441	144	27
10. " Rodenkirchen	10	708	583	125	—
11. " Abbehausen	10	844	612	208	24
12. " Burhave	6	477	302	163	12
13. " Landwühdren	1	35	29	6	—
Summe III.	36	2676	1967	646	63
<b>IV. Kreis Delmenhorst</b>					
14. Stadt Delmenhorst	—	—	—	—	—
15. Amt Delmenhorst	—	—	—	—	—
16. " Berne	7	397	287	104	6
17. " Ganderfsee	4	230	147	75	8
18. " Wildeshausen	2	198	138	60	—
Summe IV.	13	825	572	239	14
<b>V. Kreis Wechta.</b>					
19. Amt Wechta	4	251	182	60	9
20. " Steinfeld	1	38	24	14	—
Herrschaftl. Hengste	2	102	79	23	—
21. Amt Damme	—	—	—	—	—
Summe V.	7	391	285	97	9
<b>VI. Kr. Cloppenburg.</b>					
22. Amt Cloppenburg	4	242	111	126	5
Herrschaftl. Hengste	2	32	19	11	2

Bezirk worin die Hengste gedeckt haben. Benennung.	Zahl der Heng- ste.	Nachzucht derselben. Zahl der Stuten welche			
		ge- deckt.	tra- gend.	güft.	unbe- fümmt.
23. Amt Lönningen Herrschaftl. Hengste	2	36	28	8	—
24. Amt Friesoythe	1	102	50	48	4
Summe VI.	9	412	208	193	11
<b>VII. Kreis Jever.</b>					
25. Stadt Jever	—	—	—	—	—
26. Amt Jever	7	462	239	112	111
27. " Lettens	4	206	171	35	—
28. " Minsen	6	185	121	42	22
Summe VII.	17	853	531	189	133

**Bemerkungen.**

Zu I. Im Kreise Oldenburg sind unter den 16 Hengsten 4 Prämienhengste und 3 herrschaftliche Beschäler. Auf jeden Hengst kommen durchschnittlich 68 Stuten und 30 Füllen.

Zu 1. Die Angaben rüchftlich der Privatstuten sind nicht genau. Von 3 Stuten sind reichlich 2 tragend; von 10 Gesüßstuten sind 9 tragend. Unter den Hengsten sind 2 englische Vollbluthengste.

Zu 2. Von 3 Stuten sind 2 tragend; ein Hengst hat 188 Stuten gedeckt, wovon 126 tragend.

Zu 3. Von 9 Stuten sind 7 tragend; unter den Hengsten sind 3 Prämienhengste, welche 13 Prämienstuten gedeckt haben.

Zu 4. Von 4 Stuten sind 3 tragend; ein Prämienhengst hat 82 Stuten und eine Prämienstute gedeckt.

Zu II. Im Kreise Neuenburg ist 1 Prämienhengst. Es kommen durchschnittlich auf jeden Hengst 92 Stuten; von 3 Stuten sind reichlich 2 tragend.

Zu 5. Von 4 Stuten sind 3 tragend. Prämienhengste sind nicht vorhanden.

Zu 6. Von 3 Stuten sind 3 tragend; ein Prämienhengst hat 111 Stuten gedeckt, wovon 71 tragend.

Zu 7. Von 3 Stuten sind reichlich 2 tragend. Prämienhengste sind nicht vorhanden.

Zu 8. Von 7 Stuten sind 5 tragend.

Zu III. Im Kreise Ovelgönne sind 8 Prämienhengste. Auf jeden Hengst kommen durchschnittlich 74 Stuten und 53 Füllen. Von 4 Stuten sind durchschnittlich 3 tragend.

Zu 9. Von 4 Stuten sind 3 tragend. Unter den Hengsten sind 2 Prämienhengste, welche 9 Prämienstuten gedeckt haben.



Zu 10. Von 11 Stuten sind 9 tragend, indes sind die Angaben über Trächtigkeit der Stuten wohl nicht ganz zuverlässig. Prämienhengste nicht angegeben.

Zu 11. Von 4 Stuten sind 3 tragend. Unter den Hengsten sind 4 Prämienhengste, welche 7 Prämienstuten gedeckt haben.

Zu 12. Von 3 Stuten sind 2 tragend. Unter den Hengsten sind 2 Prämienhengste welche keine Prämienstuten gedeckt haben.

Zu 13. Von 6 Stuten sind 5 tragend.

Zu IV. Im Kreise Delmenhorst ist ein Prämienhengst, es kommen auf jeden Beschäler durchschnittlich 63 Stuten und 44 Füllen. Von 10 Stuten sind durchschnittlich 7 tragend.

Zu 14. und 15. Es haben hier keine geföhrte Hengste gedeckt.

Zu 16. Von 7 gedeckten Stuten sind reichlich 3 tragend. Ueber Prämienhengste und Stuten fehlen die Nachrichten.

Zu 17. Von 3 Stuten sind 2 tragend. Prämienstuten sind nicht gedeckt.

Zu 18. Von 10 Stuten sind 7 tragend. Von einem Prämienhengste ist 1 Prämienstute aus dem Amte Oldenburg gedeckt und tragend.

Zu V. Im Kreise Wechta haben 3 Privat- und 2 herrschaftliche Hengste gedeckt. Auf jeden Hengst kommen durchschnittlich 56 Stuten und 41 Füllen. Von 7 Stuten sind also 5 tragend.

Zu 19. Von 4 Stuten sind 3 tragend. Prämienhengste sind nicht vorhanden.

Zu 20. Auch hier sind von 4 Stuten fast 3 tragend. Der herrschaftliche Hengst Brillant hat 4 Prämienstuten gedeckt, wovon 2 tragend sind.

Zu 21. Hier haben keine geföhrte Hengste gedeckt.

Zu VI. Im Kreise Cloppenburg haben 3 Privathengste (darunter 1 Prämienhengst) und 4 herrschaftliche Hengste gedeckt. Durchschnittlich kommen auf jeden Hengst 46 Stuten. Von 2 Stuten ist reichlich eine tragend.

Zu 22. Von 2 Stuten ist kaum 1 tragend; 1 Prämienhengst hat 4 Prämienstuten gedeckt, wovon 1 tragend.

Zu 23. Von 4 Stuten sind reichlich 3 tragend.

Zu 24. Von 2 Stuten ist 1 tragend.

Zu VII. Im Kreise Jever haben 17 Hengste, darunter 1 Prämienhengst, gedeckt. Es kommen also auf 1 Hengst durchschnittlich 51 Stuten. Von 4 Stuten sind fast 3 tragend.

Zu 26. Von 3 Stuten sind 2 tragend. Prämienhengste sind nicht vorhanden.

Zu 27. Von 6 Stuten sind 3 tragend. Prämienhengste sind nicht vorhanden.

Zu 28. Von 4 Stuten sind 3 tragend. 1 Prämienhengst hat 3 Prämienstuten gedeckt, die tragend.

Unter den 98 Privathengsten in der folgenden Zusammenstellung sind 16 Prämienhengste. Unter den 9 herrschaftlichen Hengsten befinden sich 2 Vollblut- und 1 Prämienhengst. Es kommen also auf jeden Privathengst etwa 70 Stuten und 50 Füllen, auf jeden herrschaftlichen Hengst 23 Stuten und reichlich 18 Füllen.

**Zusammenstellung.**

Kreis, worin die Hengste gedeckt haben.	Zahl der Hengste.	Zahl der gedeckten Stuten welche			
		ge- dekt.	tra- aend	güft.	ungreif
I. Oldenburg, Privat Herrschaftl.	13	1040	771	249	20
II. Neuenburg . . .	9	829	550	267	12
III. Dvelgönne . . .	36	2676	1967	646	63
IV. Delmenhorst . . .	13	825	572	239	14
V. Wechta, Privat . .	5	289	206	74	9
Herrschaftl.	2	102	79	23	—
VI. Cloppenburg, Privat	5	344	161	174	9
Herrschaftl.	4	68	47	19	2
VII. Jever . . . . .	17	853	531	189	133
Herzogthum (Privat . .	98	6856	4758	1838	260
Oldenburg (Herrschaftl.	9	225	163	59	3
Summe	107	7081	4921	1897	263

**Bemerkungen.**

Zu I. Unter den 13 Privathengsten sind 4 Prämienhengste, unter den 3 Herrschaftlichen 2 Vollbluthengste.

Zu II. Unter den Hengsten ist ein Prämienhengst.

Zu III. Unter den Hengsten sind 8 Prämienhengste, welche 16 Prämienstuten gedeckt haben.

Zu IV. Unter den Hengsten ist 1 Prämienhengst.

Zu V. Unter den Privathengsten befindet sich kein Prämienhengst. Einer der Herrschaftlichen hat eine Prämie erhalten.

Zu VI. Unter den Privathengsten ist ein Prämienhengst.

Zu VII. Unter den Privathengsten ist ein Prämienhengst.

**Berichtigung.**

Die Nachricht in der letzten Nummer, das Großherzogliche Consistorium habe die Berufung des Turnlehrers Spieß zu fördern abgelehnt, weil „es ihm nicht an der Zeit scheine“, giebt einer schiefen Auffassung Raum, und verdient um so mehr eine Berichtigung, da die daran geknüpften Bemerkungen, wenn sie gleich in den seit drei Jahren oft und gern gehörten Ton einer Herabwürdigung der Behörden einstimmen, wohl nicht aus einer Feder geflossen sind, die damit nur eine Partei-Verpflichtung erfüllt hätte. Der Grund, den das Großherzogliche Consistorium anführte, als es den Antrag der Turncommission die Verwendung von 100 bis 120 Thlr. für den erwähnten Zweck zu unterstützen ablehnte, war, wie dem Einsender dieses bekannt ist, davon hergenommen, daß Herr Spieß nur für eine Zeit hierher kommen konnte, wo die Schulen in der Stadt und die Seminaristen Ferien haben, die Landschullehrer aber ihre Schulen noch nicht verlassen können, weil ihre Ferien noch nicht beginnen, daher es dem Turnlehrer an Schülern fehlen würde, einige zu einer freiwilligen Theilnahme zu ersuchende Schüler aus der Stadt ausgenommen.

(Hierzu ein Beiblatt.)



**B. Verzeichniß der Zuchtstuten**

im Herzogthume Oldenburg, welche im Jahre 1850 gedeckt sind und Nachrichten über deren Nachzucht.

Bezirk, worin die Eigenthümer der Stuten wohnen. Benennung.	N a c h z u c h t.			
	ge- rect.	tra- gend	güft.	unbe- stimmt.
<b>I. Kreis Oldenburg.</b>				
1. Stadt und Stadtgebiet Oldenburg . . . . .	8	5	3	—
und auf dem Landes- Geflügel zu Haaren-Vor- werk . . . . .	10	9	1	—
2. Amt Oldenburg . . . . .	386	245	138	3
3. " Glisfeth . . . . .	575	443	118	14
4. " Zwischenahn . . . . .	109	72	36	1
Summe I.	1088	774	296	18
<b>II. Kreis Neuenburg.</b>				
5. Amt Rastede . . . . .	303	238	62	3
6. " Westerstede . . . . .	314	212	100	2
7. " Bokhorn . . . . .	221	141	77	3
8. " Barel . . . . .	159	111	44	4
Summe II.	997	702	283	12
<b>III. Kreis Ovelgönne.</b>				
9. Amt Brake . . . . .	518	376	120	22
10. " Rodenkirchen . . . . .	647	510	108	29
11. " Abbehausen . . . . .	705	509	166	30
12. " Burhave . . . . .	482	312	164	6
13. " Landwübrden . . . . .	35	29	6	—
Summe III.	2387	1736	564	87
<b>IV. Kreis Delmenhorst.</b>				
14. Stadt Delmenhorst . . . . .	—	—	—	—
15. Amt Delmenhorst . . . . .	77	44	33	—
16. " Gandersee . . . . .	173	122	50	1
17. " Verne . . . . .	380	268	105	7
18. " Wildeshauser . . . . .	196	135	59	2
Summe IV.	826	569	247	10
<b>V. Kreis Bechta.</b>				
19. Amt Bechta . . . . .	249	172	69	8
20. " Steinfeld . . . . .	123	93	30	—
21. " Damme . . . . .	83	63	17	3
Summe V.	455	328	116	11

Bezirk, worin die Eigenthümer der Stuten wohnen. Benennung.	N a c h z u c h t.			
	ge- rect.	tra- gend	güft.	unbe- stimmt.
<b>VI. Kreis Cloppenburg.</b>				
22. Amt Cloppenburg . . . . .	153	76	74	3
23. " Lönningen . . . . .	75	40	35	—
24. " Friesoythe . . . . .	150	80	69	1
Summe VI.	378	196	178	4
<b>VII. Kreis Zeven.</b>				
25. Stadt Zeven . . . . .	15	12	3	—
26. Amt Zeven . . . . .	316	218	87	11
27. " Lettens . . . . .	153	123	30	—
28. " Ninsen . . . . .	160	108	44	8
Summe VII.	644	461	164	19

**Bemerkungen.**

Zu I. Im Kreise Oldenburg sind durchschnittlich von 7 Stuten 5 tragend; es sind 20 Prämienstuten angegeben, wovon 17 tragend.

Zu 1. Wie viele von den 8 Stuten tragend geworden, ist nicht mit Sicherheit ermittelt, daher ein Durchschnitt angenommen.

Zu 2. Von 5 Stuten sind also reichlich 3 tragend. Darunter 2 Prämienstuten, welche tragend.

Zu 3. Von 9 Stuten sind 7 tragend, darunter 18 Prämienstuten, wovon 15 tragend.

Zu 4. Von 3 Stuten sind 2 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu II. Im Kreise Neuenburg sind durchschnittlich von 7 Stuten 5 tragend. Es sind 2 Prämienstuten angegeben, wovon 1 tragend.

Zu 5. Von 3 Stuten sind 4 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu 6. Von 3 Stuten sind 2 tragend; unter den Stuten ist 1 Prämienstute.

Zu 7. Von drei Stuten sind 2 tragend; unter den Stuten ist eine Prämienstute, welche tragend.

Zu 8. Von 7 Stuten sind 3 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu III. Im Kreise Ovelgönne sind von 4 Stuten reichlich 3 tragend. Unter den angegebenen 18 Prämienstuten sind 13 als tragend ermittelt. Man kann rechnen, daß etwa 2100 Stuten gehalten werden, wovon etwa 1730 Züllen erfolgen.





Zu 9. Von 4 Stuten sind 3 tragend. Es sind 10 Prämienstuten im Amte, davon 9 tragend.

Zu 10. Von 5 Stuten sind reichlich 4 tragend. Von 3 Prämienstuten sind 2 tragend.

Zu 11. Von 4 Stuten sind 3 tragend. Es befinden sich darunter 3 Prämienstuten, wovon 2 tragend.

Zu 12. Von 3 Stuten sind 2 tragend. Unter den Stuten sind 2 Prämienstuten, welche tragend.

Zu 13. Von 6 Stuten sind 5 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu IV. Im Kreise Delmenhorst sind durchschnittlich von 10 Stuten 7 tragend, und rechnet man mit Rücksicht auf die Bemerkung zu 13, etwa 900 Stuten, so würden reichlich 600 Füllen geboren. Prämienstuten sind nicht aufgeführt.

Zu 15. Die Zahl der Stuten im Amte Delmenhorst ist größer als angegeben, da die von Hengsten des Auslandes gedeckten Stuten nicht ermittelt sind.

Zu 16. Von 7 Stuten sind 5 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu 17. Von 7 Stuten sind 5 tragend; über die Prämienstuten fehlen die Nachrichten.

Zu 18. Von 10 Stuten sind fast 7 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu V. Im Kreise Verda sind von 4 Stuten fast 3 tragend. Unter den aufgeführten 6 Prämienstuten sind 3 tragend.

Zu 19. Von 10 Stuten sind 7 tragend. Unter den Stuten sind 4 Prämienstuten, davon 2 tragend.

Zu 20. Von 4 Stuten sind 3 tragend, unter den Stuten sind 2 Prämienstuten, wovon 1 tragend ist.

Zu 21. Von 4 Stuten sind reichlich 3 tragend. Prämienstuten sind nicht angegeben.

Zu VI. Im Kreise Cloppenburg kann man auf 2 Stuten nur 1 Füllen rechnen. Von 4 Prämienstuten sind 2 tragend.

Zu 22. Von 2 Stuten ist 1 tragend. Unter den Stuten sind 3 Prämienstuten, wovon 1 tragend ist.

Zu 23. Von 2 Stuten ist 1 tragend. Unter den Stuten ist eine Prämienstute, welche tragend.

Zu 24. Von 15 Stuten sind 8 tragend. Prämienstuten giebt es nicht.

Zu VII. Im Kreise Jever kommen fast auf 4 Stuten 3 Füllen. Von 4 Prämienstuten sind 3 tragend.

Zu 25. Von 5 Stuten sind 4 tragend, keine Prämienstuten.

Zu 26. Von 7 Stuten sind 5 tragend. Unter den Stuten sind 2 Prämienstuten, wovon 1 tragend.

Zu 27. Von 5 Stuten sind 4 tragend. Prämienstuten sind nicht vorhanden.

Zu 28. Von 10 Stuten sind nahezu 7 tragend. Es befinden sich unter den Stuten 2 Prämienstuten, die tragend.

### Zusammenstellung.

Kreis, worin die Eigenthümer der Stuten wohnen, mit Angabe des Flächeninhalts.	Zahl der Stuten, welche			
	ge- deckt.	tra- gend	güft	unbe- stimmt.
I. Oldenburg . . . hat 138,761 Kat. Jüd oder 14,12 □ Meilen.	1088	774	296	18
II. Neuenburg . . . hat 150,044 Kat. Jüd oder 15,27 □ Meilen.	997	702	283	12
III. Ovelgönne . . . hat 81,731 Kat. Jüd oder 8,32 □ Meilen.	2387	1736	564	87
IV. Delmenhorst . . . hat 140,392 Kat. Jüd oder 14,28 □ Meilen.	826	569	247	10
V. Verda . . . hat 131,882 Kat. Jüd oder 13,42 Meilen.	455	328	116	11
VI. Cloppenburg . . . hat 255,023 Kat. Jüd oder 25,95 □ Meilen.	378	196	178	4
VII. Jever . . . hat 58,976 Kat. Jüd oder 6 □ Meilen.	644	461	164	19
Herzogthum Oldenburg hat 956,809 Kat. Jüd 97,36 □ Meilen. *)	6775	4766	1848	161

### Bemerkungen.

Zu I. Im Kreise Oldenburg kommt 1 Zuchstute auf 127 Jüd und 1 Füllen auf 179 Jüd. Es sind 20 Prämienstuten angegeben.

Zu II. Im Kreise Neuenburg kommt auf 130 Jüd eine Zuchstute und auf 214 Jüd ein Füllen. Angegeben sind 2 Prämienstuten.

Zu III. Im Kreise Ovelgönne kommt auf 34 Jüd eine Zuchstute und auf 47 Jüd ein Füllen. Angegeben sind 18 Prämienstuten.

Zu IV. Im Kreise Delmenhorst kommt, unter Berücksichtigung der Bemerkung zu 13, auf 156 Jüd eine Zuchstute und auf 234 Jüd ein Füllen. Prämienstuten sind nicht angegeben.

Zu V. Im Kreise Verda kommt auf 290 Jüd eine Zuchstute und auf 402 Jüd ein Füllen. Sechs Prämienstuten sind angegeben.

Zu VI. Im Kreise Cloppenburg kommt auf 678 Jüd eine Zuchstute und auf 1276 Jüd ein Füllen. Vier Prämienstuten sind angegeben.

Zu VII. Im Kreise Jever kommen auf 90 Jüd eine Zuchstute und auf 128 Jüd 1 Füllen. 4 Prämienstuten sind angegeben.

\*) Also auf 141 Jüd eine Zuchstute und 201 Jüd 1 Füllen. Es sind 54 Prämienstuten angegeben.



# Blätter für Stadt und Land.

## Beiblatt zur Oldenburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal in  $\frac{1}{2}$  Bogen. Der Pränumerationspreis für das Vierteljahr dieser Blätter allein ist 48 Grote Gour., mit der Oldenburger Zeitung zusammen genommen 48 Grote. — Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Sonntag, den 13. Juli.

1851.

N<sup>o</sup>. 28.

### Nord- und Süddeutschland, Staaten und Stämme.

(Beschluß aus Nr. 26.)

Die eigentliche Widerstandskraft Deutschlands gegen das Ausländische lag von jeher im Norden, schon seit Hermanns Zeiten. Ein deutsches Volksthum in seiner Allseitigkeit wird auch jetzt nur in dem, vorzugsweise norddeutschen Preußen repräsentirt. In den wendisch-deutschen Landschaften nordöstlich der Elbe, wo Deutsche aus sehr verschiedenen Gegenden zusammentrafen, lösten sich, dem stärkern Gegensatz der Slaven gegenüber, alle Stammesunterschiede in einer größern volksthümlichen Einheit auf, in welcher die Genossen sämtlicher deutschen Stämme sich verbunden fühlten, und während man im übrigen Deutschland fast nur noch von einem Recht der einzelnen Volkstämme wußte, kam gerade dort der Name der Deutschen (Tentonici) am frühesten in weitverbreiteten Gebrauch, und wurde die Bezeichnung „deutsches Recht“ (jus tentonicum) dort schon im 12. und 13. Jahrhundert üblich. Vom Anfang war somit der innere Entwicklungsgang der dortigen zahlreichen deutschen Niederlassungen auf Verschmelzung der Stammverschiedenheiten zur gemeinsamen deutschen Nationalität hingerichtet, und auch die germanisirten Slawen wurden als Deutsche, nicht als Franken, Sachsen u. s. w., in den Kreis dieses allgemeinen Volksthums hineingezogen. Im geistigen Leben unserer Nation aber hat dieses Gesamtvolksthum, wie es sich im Nordosten Deutschlands entwickelte, zuerst eine selbstständige Rolle übernommen durch die Reformation, welche hier ihren Sieg und Mittelpunkt hatte, indem das Ringen des gerade hier genährten universellen Geistes

die Schranken kirchlicher Ueberlieferung durchbrach und in der philosophischen Richtung des deutschen Genius bis auf unsere Zeit sich fortgesetzt hat.

Wie aus der kleinen Markgrafschaft Brandenburg, als die tüchtigen Grafen auf den Fürstenthron in Preußen gehoben waren, und andere deutsche Gebiete dem ihrigen vereinigt hatten, ein Preußen wurde: so ist das seit dem Anfang vorigen Jahrhunderts reicher und vielgliediger gewordene Preußen, das in diesem Jahrhundert mit der Rheinprovinz fränkischer Abstammung ein neues vermittelndes Element in sich aufgenommen hat, bestimmt ein Deutschland zu werden. Nur ein Naturgesetz schien sich zu vollziehen, wenn dem Staate, der von Anfang an seine Wurzeln im deutschen Volksthum geschlagen hat, und zugleich die einzige reindeutsche Macht darstellt, die Stelle zugedacht war, einer die Besonderheiten einigenden Staatsform als Mittelpunkt und Stütze zu dienen. Es ist bekannt, wie wenig in Preußen der König und die ihm am Nächsten stehenden, die Größe ihrer deutschen Aufgabe begriffen, und wie sie die Rolle wohl in keinem Momente so übernahmen, wie sie ihnen zugedacht war. Noch steht ihnen ein friedliches Mittel zu Gebot, das Versäumte auf langsamem Wege wieder einzubringen: die völker- und länderverknüpfende, wesentlich neuzeitliche Macht des Handels und Verkehrs. Zwar ist auch auf dieses friedliche Gebiet der Streit zwischen Nord- und Süddeutschland zu übertragen versucht worden, zwar hat man auch hier aus diesem Gegensatz eine Waffe gegen Deutschlands Einheit schmieden wollen. Allein Sachkundige versichern, und auch dem Laien muß es einleuchten, daß, wenn der meerumgebene Norden mehr auf den Handel, der Süden mehr auf die Fabrikation hingewiesen

